



Unser Tschestereg

(im Banat, Serbien)

**Jährlicher Rundbrief für die
Tschestereger und ihre Nachkommen**

Ausgabe Dezember 2018 (Nr. 42)

Liebe Landsleute,

ein herzliches „Grüß Gott“ an Euch alle.
Wieder geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende.
Für uns war das Jahr 2018 in zweifacher Hinsicht ein Gedenkjahr.

Vor 70 Jahren, im März 1948, wurde das Todeslager Rudolfsgnad aufgelöst, in dem von Oktober 1945 bis zur Schließung insgesamt mehr als 11.000 Donauschwaben (ein Drittel aller eingelieferten Personen), unter ihnen viele Tschesterleker, zu Tode kamen. Die Überlebenden wurden aber nach diesen Schreckensjahren nicht freigelassen sondern gezwungen, Arbeitsverträge zu unterschreiben, mit denen sie weitere drei Jahre Sklaventum auf sich nahmen. Sie mussten sich zur Zwangsarbeit in Bergwerken, landwirtschaftlichen Staatsgütern oder Industriebetrieben verpflichten.

Vor 100 Jahren ging der Erste Weltkrieg und mit ihm die Habsburger Monarchie zu Ende. Die Jugoslawen und Rumänen verleibten sich das Banat ein, um am Wohlstand der Region teilzuhaben. Und die westlichen Siegermächte ließen sie gewähren. Und damit waren im jugoslawischen Banat die Weichen in den Untergang der Donauschwaben gestellt. Jugoslawien erwies sich als willkürlicher totalitärer Polizeistaat. Die serbische Bevölkerung wurde bevorzugt und die anderen Volksgruppen, vor allem die Deutschen, benachteiligt. Um das jugoslawische Banat zu slawisieren, wurden die Großgrundbesitzer enteignet und auf deren Ländereien etwa 50.000 Serben angesiedelt. Man könnte noch viel dazu sagen, aber kommen wir nun zu anderen Themen.

Anerkennungsleistung an ehemalige Zwangsarbeiter

In „Der Donauschwabe“ – Mitteilungen für die Donauschwaben – vom 15.8.2018 wurden einige statistische Zahlen zu den gestellten Anträgen wiedergegeben. Die Zahlen dürften besonders diejenigen Landsleute interessieren, die noch auf ihren Bescheid warten.

Statt der 20.000 Anträge, mit denen man bei Verabschiedung des Gesetzes gerechnet hatte, wurden insgesamt 46.227 Anträge gestellt, davon allein im letzten Antragsmonat Dezember 2017 11.016 Anträge. Bis Ende Mai 2018 konn-

ten trotz personeller Aufstockung der bearbeitenden Projektgruppe nur 15.301 Anträge (also etwa ein Drittel der gestellten Anträge) bearbeitet werden. Davon wurde in 12.705 Fällen eine Zahlung bewilligt. – Wer noch keinen Bescheid bekommen hat, möge sich also noch etwas gedulden.

Es sei noch einmal daran erinnert, dass, wenn der Berechtigte **nach erfolgter Antragstellung** verstirbt, der Ehepartner oder ein Kind die Leistung erhalten können.

Familienbuch Tschestereg

Von der Neuauflage des Familienbuchs Tschestereg (in dem auf 978 Seiten **sämtliche Tschesterleker Familien von 1829 bis 1944 alphabetisch aufgelistet** sind) sind nur noch **fünf** Stück verfügbar (Stand: Ende Oktober). Wer dieses schöne Nachschlagewerk noch

nicht besitzt, sollte jetzt zugreifen. Es könnte die letzte Chance sein, es zu erwerben.

Das Buch kann für 56,50 Euro inklusive Versand (Inlandspreis) bestellt werden bei Josef Michels – unter Tel. 07724-7122 bzw. mittels e-mail an JoMichels@gmx.de

Unsere Internet-Seite

In Telefongesprächen höre ich immer wieder, dass Landsleute die Tschestereg-Internetseite noch nicht gesehen haben. Mir ist klar, dass die meisten von Euch keinen Computer besitzen. Aber Eure Kinder oder Enkelkinder oder Menschen aus Eurem Bekanntenkreis haben sicher einen Computer und könnten Euch auf ihrem Computer-Bildschirm (oder auf einem internet-

fähigen Handy) die vielen Tschestereg-Fotos und den Videofilm „Autofahrt durch Tschestereg“ vorführen. Das einzige, was sie dazu benötigen, ist unsere Internetadresse:

www.tschestereg.de

Auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle, die uns ihre Fotos ausgeliehen haben.

Besondere Geburtstage

Runde Geburtstage hatten in diesem Jahr:

90 Jahre:

Karoline Hetzer, Johann Krämer, Josef Rothen,

80 Jahre:

Mathias Krämer, Katharina Kuschmann (Schnei-

der), Josef Messling, Dr. Johann Schäfer, Karoline Schmidt (Lehmann)

Wir wünschen allen Genannten noch viele gute Jahre in Gesundheit.

Unsere Verstorbenen

Seit November letzten Jahres sind die folgenden Landsleute verstorben:

	Geb.-Jahr	Wohnort	Haus / Viertel		
Becker, Adam	1933	Rastatt/BW/D	38	IV	(+ 06/2018)
Bonn, Elisabeth geb. Ackermann	1934	Stipshausen/RP/D	123	X	(+ 05/2018)
Brauch, Anna geb. Krämer	1933	Altlußheim/BW/D	200	XVI	(+ 12/2017)
Buschbacher, Peter	1923	Groß-Gerau/HES/D	67	VII	(+ 07/2018)
Engel, Hans	1926	Gaggenau/BW/D	263	I	(+ 09/2017)
Geberzahn, Elisabeth geb. Willing	1940	Eppelheim/BW/D	295	XVIIa	(+ 12/2017)
Henz, Nikolaus	1934	Altlußheim/BW/D	235	III	(+ 06/2018)
Hornischer, Käthe geb. Brems	1920	Wien	293	XVII	(+ 09/2018)
Krämer, Maria geb. Jost	1919	Nordstemmen/Nl/D	190	XVI	(+ 01/2018)
Kraj, Elisabeth geb. Stracky	1925	Braunschweig/Nl/D	57	VI	(+ 09/2018)
Mayer, Katharina geb. Schäfer	1926	Hofgeismar?/HES/D	66	VII	(+ 08/2018)
Schulz, Anna geb. Fendler	1926	Altusried/BAY/D	69	VIII	(+ 08/2018)
Schuster, Peter (wurde im Jan. 90)	1928	Offenbach/RP/D	248	IX	(+ 09/2018)
Winandi, Anna	1927	Almersbach i.Tal/BW/D	176/2	XIV	(+ 04/2018)
Zacharias, Katharina geb. Gango	1927	Rastatt/BW/D	25	III	(+ 02/2018)

Mögen sie in Frieden ruhen. Den Hinterbliebenen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Nachruf

Am 20. September hat uns unser Landsmann Peter Schuster nach mehrjähriger Krankheit für immer verlassen.

Peter wurde im Jahr 1928 in Tschestereg als zweites von zwei Kindern des Peter Schuster und seiner Frau Anna geboren. Sein Vater wurde während des Zweiten Weltkriegs zur Polizei eingezogen, und seine Schwester wurde Ende 1944 zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion deportiert.

Peter gehörte zu den etwa acht Oberschülern,

die am 1. Oktober 1944 mit dem letzten Zug von Tschestereg abfahren um in der folgenden Nacht zwecks Fortsetzung ihrer Schulausbildung von Betschkerek aus nach Böhmen evakuiert zu werden. Sie wurden zunächst im böhmischen Wittingau unterrichtet und später an dem neu gegründeten Flüchtlingsgymnasium in Eferding in der Nähe von Linz in Österreich. Peter machte dort seine Große Matura und studierte dann in Graz Pharmazie. 1952 ging er nach Rheinland-Pfalz, wohin ihm nach

einem Jahr seine Eltern und seine Schwester folgten. Er machte sich nach einigen Jahren als Apotheker selbstständig, heiratete 1955 seine aus der Batschka stammende Frau Theresia und bekam mit ihr zwei Töchter, die später beruflich in seine Fußstapfen traten.

Peter setzte sich sehr für die Gemeinschaft der Tschesterleker ein. Er war bis 2014 ihr Sprecher und der Verfasser der Jahres-Rundbriefe.

Die Gemeinschaft der Tschesterleker ist Peter Schuster für sein Engagement – bis ins hohe Alter von 86 Jahren - sehr dankbar. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Wir beide haben in den letzten Jahren oft miteinander telefoniert. Er hat mir gerne und geduldig auf meine Fragen zu Tschestereg und zu seinen Erlebnissen ab 1944 geantwortet. Ich danke Dir für alles, lieber Peter.

Als Soldaten gefallene Tschesterleker

Von etlichen Tschesterlekern, die im Zweiten Weltkrieg gefallen sind, ist nicht bekannt, wo ihre Gebeine ruhen. Die deutsche Bundesregierung steht in Verhandlungen mit Serbien, Bosnien und Herzegowina sowie Bulgarien, um die Schicksale der auf dem Balkan gefallenen Soldaten zu klären. Mit Serbien sind die Verhandlungen fast abgeschlossen. Die sogenannten Kriegsgräberabkommen ermöglichen es der Deutschen Kriegsgräberfürsorge, nach den Überresten der Soldaten zu suchen und vor Ort Friedhöfe und Gedenkstätten zu errichten, wie

sie in vielen anderen Ländern schon lange existieren. Allein in Serbien vermutet die Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Gebeine von knapp 15.000 Deutschen aus dem Zweiten und etwa 14.000 aus dem Ersten Weltkrieg. Die Identifizierung erfolgt durch Erkennungsmarken, Soldbücher und anderes. Bei den Verhandlungen mit Serbien sind im Übrigen auch die Massengräber der donauschwäbischen Zivilisten mit einbezogen worden.

(Quelle: „Der Spiegel“ 18.8.2018, zitiert in den „Donauschwabe“-Mitteilungen v. 15.10.2018.)

Kassenbericht

Übernahme des Kassenbestands am 8.5.2017 :	916,54 Euro
Kosten des Versands der Rundbriefe im Dez. 2017 :	- <u>132,10 Euro</u>
	784,44 Euro
Gesamtbetrag der 30 Geldspenden seit Dezember 2017 :	+ <u>630,00 Euro</u>
	1.414,44 Euro
Grabschmuck-Spende für den verstorbenen Peter Schuster :	- 50,00 Euro
Kosten des Versands der 101 Rundbriefe im Dez. 2018 :	- <u>122,20 Euro</u>
Aktueller Kassenbestand :	1.242,24 Euro

Im Namen der Ortsgemeinschaft danke ich den Landsleuten, die Geld für die Gemeinschaftskasse gespendet haben, ganz herzlich. Die Zuwendungen werden nur für die Kosten der Rundbriefe verwendet (Kopierkosten, Porto, Adressaufkleber). Meine Tätigkeit ist ehrenamtlich.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest

Ich wünsche Euch allen eine geruhssame Vorweihnachtszeit, ein schönes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr in

Gesundheit. Insbesondere den Kranken unter uns baldige Genesung.

Für die Heimatsortgemeinschaft grüßt aus dem Rheinland mit einem herzlichen „Servus“

Peter Barche

Hüsgen 6, D-40764 Langenfeld, Tel. 02173-71998, e-mail: info@tschestereg.de
 Internetseite: www.tschestereg.de

